

In Thusis rutscht ein weiterer Hang

Die Heinzenbergstrasse im oberen Dorfteil von Thusis ist in Bewegung und muss zeitnah gesichert werden.

Silvia Kessler

Die Gemeinde Thusis muss sich mit einem zweiten Hangrutsch befassen. Nachdem in der Nacht auf den 22. Februar ein Erdbeben auf die Äussere Bahnhofstrasse niederging (Ausgabe vom 23. Februar 2021 und folgende), zeigt sich nun, dass auch die Heinzenbergstrasse bei der Abzweigung Dalauerweg in Bewegung ist. Zur Sicherung der Strasse sind Sofortmassnahmen erforderlich, wie es in der Botschaft zur Gemeindeversammlung von Mittwoch heisst. Die talseitige Stützmauer sei stark beschädigt und die Bruchsteinmauer an mehreren Stellen deformiert und instabil.

GPS-System ist in Betrieb

Belagrisse und Absenkungen seien bereits im Mai 2020 im Zuge einer Zustandserfassung der Heinzenbergstrasse dokumentiert worden, geht aus der Botschaft weiter hervor. Nun sei festgestellt worden, dass sich die Absenkungen innert kurzer Zeit stark vergrössert hätten. «Um ein weiteres Abrutschen der Strasse oder gar ein Kollabieren der talseitigen Stützmauer zu verhindern, sind zur Sicherung der Strasse Sofortmassnahmen erforderlich.»

Laut Gemeindeammann Curdin Capaul wird der betroffene Strassenabschnitt seit rund zwei Monaten permanent mit GPS überwacht. Die Sensoren registrieren rund um die Uhr jegliche Aktivitäten des Geländes im gefährdeten Gebiet. «Von den Daten erhoffen wir uns zudem Aufschluss darüber, ob die Bewegungen punktuell sind oder ob der ganze Hang rutscht.» Seit Beginn der Messungen habe sich der überwachte Strassenabschnitt um einen Millimeter talwärts verschoben.

Parallel zur GPS-Überwachung sind laut Capaul auch die Ausschreibungen für die Arbeiten zur Hangsicherung an der Heinzenbergstrasse bereits im Gange. «Die Bruchsteinmauer



Unter permanenter Überwachung: Schäden an Belag und Stützmauer deuten darauf hin, dass sich die Heinzenbergstrasse in Thusis bei der Abzweigung in den Dalauerweg talwärts bewegt. Das Gebiet wird nun mit einem GPS-System überwacht. Bild: Philipp Baer

erfordert eine Instandstellung, und es müssen wahrscheinlich Erdanker zur Hangsicherung gesetzt werden.»

Überrascht vom Tempo

Dass sich das aktuell verstärkte in instabilem Gelände befindet, ist seit Langem bekannt, wie der Gemeindeammann erklärt. «Das ist auch in der Gefahrenkarte des Kantons ausgewiesen.» So musste bereits vor fünf Jahren der Dalauerweg, der aber der Abzweigung Heinzenbergstrasse in den unteren Dorfteil von Masein führt, für den Autoverkehr gesperrt werden. Als Begründung wurde auch damals erklärt, dass sich das Nebensträsschen in einem durch Hangrutschungen gefährdeten Gebiet befinde. Überrascht sei

man nun von den stark beschleunigten Absenkungen in den vergangenen zwei Jahren, so Capaul. Es müsse aber niemand befürchten, dass sich von

«Um ein weiteres Abrutschen der Strasse zu verhindern, sind Sofortmassnahmen erforderlich.»

heute auf morgen etwas Dramatisches ereigne. Umgehendes Handeln sei jedoch dringlich, denn die Gemeinde hätten bereits erste Meldungen von Hausbesitzern erreicht, die Schäden an ihren Gebäuden festgestellt hätten.

Am Bahnhof geht es vorwärts

Planmässig voran geht es gemäss Capaul mit den Sicherungsmassnahmen beim Bahnhof Thusis. Am Freitag sei man mit dem Einfüllen von Spritzbeton in die Sicherungselemente fertig geworden. Wie vorgesehen soll die Äussere Bahnhofstrasse spätestens Anfang Juli wieder für den Verkehr freigegeben werden. Seit dem Erdbeben am 22. Februar ist die Anfahrt zum Bahnhof nur noch aus südlicher Richtung möglich. Auch

die Wiedereröffnung des oberhalb des Rutschgebiets liegenden Restaurants «Bernina» rückt näher, wie der Gemeindeammann ausführt. Einzig die Gästeparkplätze könnten unter Umständen noch nicht freigegeben werden. Es habe aber eine Ersatzlösung auf dem Parkierungsareal neben der benachbarten Tankstelle gefunden werden können.

An der Gemeindeversammlung am Mittwoch werde über die aktuelle Situation und das weitere Vorgehen bei beiden aktuellen Ereignissen informiert, so Capaul. «Wir hoffen, dass wir bis dahin auch weitere Auskünfte erteilen können zu den Kosten, die der Erdbeben an der Äusseren Bahnhofstrasse verursacht hat, und wer was zahlen muss.»

Grünes Licht an der RhB-GV

Chur Die Rhätische Bahn hat ihre 133. ordentliche Generalversammlung (GV) vom Freitag aufgrund der Pandemiesituation erneut unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten. An der Stelle der Aktionärinnen und Aktionäre wurde ein neutraler Stimmrechtsvertreter eingesetzt, wie die RhB in einer Mitteilung schreibt. Sämtliche Traktanden wurden genehmigt: So wurden auf Antrag des Verwaltungsrats unter anderem der Geschäftsbericht, die Konzern- und Jahresrechnung für 2020 ebenso genehmigt wie die Verwendung des Bilanzverlustes. Rückblick: Das vergangene Jahr hatte auch bei der «kleinen Roten» ganz im Zeichen der Coronapandemie gestanden. Infolge «massiv tieferer Betriebserträge und trotz frühzeitig eingeleiteter Sparmassnahmen» resultierte schliesslich ein Gesamtverlust von 6,9 Millionen Franken (Ausgabe vom 15. April). Im Vorjahr war noch ein Gewinn von 7,1 Millionen angefallen.

Weiter wurden an der GV den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 Entlastung erteilt.

Angebot wird hochgefahren

Wie die RhB in ihrer Mitteilung weiter schreibt, kann das Bahnangebot aufgrund der jüngsten Lockerungen der Massnahmen des Bundes wieder etwas hochgefahren werden. So werden seit Anfang Monat wieder kulinarische Sonderfahrten angeboten. Zudem werde ab dem 11. Juni der Speisewagenbetrieb auf der Albulalinie wieder aufgenommen. (sid)

Einbruchserie in Flims und Laax

Flims/Laax Ein Hotel, ein Gastronomiebetrieb, drei Industriegebäude und ein Kiosk. In all diese Liegenschaften brachen Unbekannte seit Anfang Mai in Flims ein. Laut Kantonspolizei Graubünden verschafften sie sich gewaltsam Zutritt und entwendeten Bargeld aus Tresoren, Portemonnaies und Kassen sowie elektronische Geräte und Zigaretten im Wert von mehreren Tausend Franken. Der Sachschaden beläuft sich ebenfalls auf mehrere Tausend Franken. Die Bevölkerung soll aufmerksam sein, bittet die Kantonspolizei in einer Mitteilung. Verdächtige Beobachtungen sollen dem Polizeistützpunkt Flims unter der Nummer 081 257 74 80 gemeldet werden. (red)



Zeugen gesucht: Mit Gewalt ist die unbekannte Täterschaft in die Gebäude gelangt.

Bild: Kantonspolizei Graubünden

Churer Schulmädchen unzüchtig angesprochen

Mit der Information über den Vorfall will der Churer Stadtrat Kinder für solche Situationen sensibilisieren.

Am Donnerstagmittag sind zwei Churer Schulmädchen auf dem Nachhauseweg von einer fremden Person aus einem Auto unzüchtig angesprochen worden. Dies teilte die Stadt Chur in einer Mitteilung mit. Dem Stadtrat sei es ein Anliegen, breit über den Vorfall zu informieren, heisst es in der Mitteilung. Dies, damit einerseits die Kinder für solche Situationen sensibilisiert und geschult werden und um andererseits potenzielle Täterinnen und Täter abzuschrecken.

«Richtige Reaktion»

Die beiden betroffenen Schulmädchen hätten sich vorbildlich verhalten, heisst es weiter. Sie

haben sich sofort vom Auto entfernt, sind nach Hause gegangen und haben den Eltern von dem Vorfall berichtet. Diese haben die Klassenlehrperson und die Polizei informiert.

«Das war die richtige Reaktion», sagt Markus Walser, Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden gegenüber Radio Südostschweiz. «Ganz wichtig ist in solchen Fällen ein Elternhaus oder Lehrpersonen, denen die Kinder alles erzählen können.» Man könne einen solchen Vorfall nicht zu sehr aufbauschen. Im Gegenteil: «Wenn man die Kinder ernst nimmt, können sie entsprechend Selbstvertrauen aufbauen», so Walser. Und für die richtige Reaktion in

solchen Situationen sei ein gesundes Selbstvertrauen wichtig.

Polizei zeigt mehr Präsenz

Im besagten Fall hat die Schuldirektion alle Churer Schulhäuser über den Vorfall informiert und entsprechende Verhaltensanweisungen kommuniziert. Am Freitagvormittag wurde auch den Eltern aller Schülerinnen und Schüler eine Information zugestellt. Ausserdem will die Stadtpolizei die Kontrolle der Schulwege intensivieren und sichtbare Polizeipräsenz markieren. Eine eigentliche Begleitung der Kinder auf dem Weg zur Schule sei allerdings nicht möglich, sagt Kapo-Sprecher Walser.

In Graubünden kommt es gemäss Kantonspolizei «nicht oft» vor, dass Kinder auf diese Weise von Unbekannten angesprochen werden. Bei entsprechenden Meldungen kläre die Polizei die strafrechtlichen Komponenten ab. Grundsätzlich gelte: Im Zweifelsfall sollte man einen solchen Vorfall immer der Polizei melden.

Das rät der Stadtrat

Laut dem Stadtrat ist es zudem wichtig, dass Kinder immer wieder daran erinnert werden, dass sie ohne elterliche Erlaubnis nicht mit Fremden mitgehen dürfen. Kinder sollten auch wissen, dass sie gegenüber Erwach-

senen immer laut und deutlich Nein sagen können und das auch dürfen. Den Eltern rät der Stadtrat zusätzlich, konkrete Situationen zu besprechen, in denen ein Nein erlaubt ist, gleichzeitig dem Kind aber auch zu erklären, wann ein Nein nicht so gut ist, wie beispielsweise beim Arztbesuch. Weiter heisst es, Kinder seien aber auch nicht verpflichtet, mit Fremden zu reden oder ihnen Auskünfte zu geben. Wenn möglich sollen Kinder in Gruppen oder zu zweit zur Schule oder zum Spielen gehen, so können sie gegenseitig aufeinander aufpassen und füreinander einstehen.

Anna Panier und Simone Janz